

Konzeption des Kinder- und Familienzentrum



Vorbemerkung

Die vorliegende Konzeption des Kinder- und Familienzentrums Wichtelgarten wurde gemeinsam mit dem pädagogischem Fachpersonal erarbeitet. Sie stellt die Grund- und Eckpfeiler unserer pädagogischen Arbeit dar. Die Konzeption führt unsere Schwerpunkte auf, welche für Kinder, deren Eltern, pädagogischen Fachkräften, Träger und die Öffentlichkeit von wichtiger Bedeutung sind. Ziel der Konzeption ist es, den Kindern eine individuelle Bildungs- und Erziehungsarbeit zu gewähren. Die vorliegende Konzeption verschafft den Eltern und der Öffentlichkeit einen Einblick in unsere alltägliche Arbeit. Den pädagogischen Fachkräften dient die Konzeption zur Orientierung und zur Reflexion unserer pädagogischen Arbeit und deren Rahmenbedingungen. Für den Träger dient sie als Instrument der Qualitätssicherung. Die Konzeption verschafft Verbindlichkeit und sichert somit die pädagogische Qualität und die kontinuierliche Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit. Sie wird stets auf ihre Aktualität überprüft, weiterentwickelt, verändert oder ergänzt.

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen	1
1.1	Pro-Liberis gGmbH als Träger.....	1
1.1.1	Leitbild	1
1.1.2	Bild vom Kind	2
1.2	Kinder- und Familienzentrum Wichtelgarten.....	4
1.2.1	Vorstellung der Einrichtung	4
1.2.2	Kinder- und Familienzentrum	4
1.2.3	Feste und Veranstaltungen	5
1.2.4	Räumlichkeiten	5
1.2.5	Betreuungsangebot.....	5
1.2.6	Öffnungs- und Schließzeiten.....	6
1.2.7	Kosten.....	6
1.2.8	Verpflegung.....	6
1.2.9	Personal.....	7
2	Kinderrechte	7
2.1	Schutzauftrag nach Paragraph 8a SGB VIII	8
2.2	Kinderschutzfachkraft	9
3	Pädagogische Arbeit	10
3.1	Eingewöhnungsmodell	10
3.2	Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren	10
3.3	Tagesablauf.....	12
3.4	Ziele der pädagogischen Arbeit.....	12
3.5	Schwerpunkte der Einrichtung.....	13
3.5.1	Partizipation	13
3.5.1.1	Beschwerdemanagement der Kinder	13
3.5.2	Situationsansatz.....	13
3.5.3	Metacom	14

3.5.4	Umwelt und Nachhaltigkeit.....	15
3.6	Umsetzung der Bildungsbereiche des Orientierungsplans im Alltag	15
3.6.1	Körper	15
3.6.2	Sprache.....	16
3.6.3	Sinne.....	16
3.6.4	Denken	17
3.6.5	Sinn, Werte und Religion	17
3.6.6	Gefühl und Mitgefühl.....	17
3.7	Rolle der pädagogischen Fachkraft.....	17
4	Teamarbeit	18
4.1	Zusammenarbeit im Team.....	18
4.2	Aufgabenbeschreibung der Fachkräfte.....	19
4.3	Aufgabenbeschreibung der Leitung.....	19
4.4	Zusammenarbeit mit dem Träger Pro-Liberis gGmbH.....	20
4.5	Supervision.....	21
5	Qualitätsmanagement	21
6	Elternarbeit	23
6.1	Zusammenarbeit mit Eltern	23
6.2	Elternbeirat	24
6.3	Beschwerdemanagement der Eltern	24
7	Öffentlichkeitsarbeit.....	25
7.1	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	25
8	Datenschutz	26
9	Schlusswort.....	27

1 Rahmenbedingungen

1.1 Pro-Liberis gGmbH als Träger

1.1.1 Leitbild

Die Lebensentwürfe junger Familien sehen heutzutage häufig eine Berufstätigkeit beider Elternteile vor. Der gesellschaftliche Auftrag von Kindertagesstätten besteht deshalb darin, sowohl bedarfsgerechte Öffnungszeiten als auch eine hohe Qualität der pädagogischen Arbeit anzubieten, damit berufliche Erfordernisse der Eltern und die grundlegenden Bedürfnisse der Kinder ausgewogen berücksichtigt werden können. Auf der Grundlage der unveräußerlichen Würde jedes Menschen, der freiheitlich-demokratischen Grundordnung sowie der Kinderrechte geben wir unseren Einrichtungen folgendes Leitbild.

-  Wir unterstützen Familien darin, ihre individuellen Lebensentwürfe zu realisieren und ihnen insbesondere die **Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen**. Dabei verstehen wir uns als Anwalt des Kindes. Deshalb orientieren wir uns bei der Gestaltung des pädagogischen Alltags an den Bedürfnissen der Kinder.
-  In einer Atmosphäre der Herzlichkeit, der Geborgenheit und des Wohlbefindens pflegen wir einen respektvollen Umgang miteinander. Wertschätzung äußert sich für uns im Detail. Deshalb nehmen wir uns Zeit für jedes Kind, alle Eltern und alle Mitarbeiter/innen.
-  Wir nehmen die Bedürfnisse und Interessen der Kinder als Ausgangspunkt für die Gestaltung unseres pädagogischen Alltags. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, dass jedes Kind sich seinem individuellen Rhythmus und seinen Begabungen gemäß entfalten kann. Mit Geborgenheit und Wohlbefinden schaffen wir die Voraussetzung für die Bildung und Erziehung der uns anvertrauten Kinder.
-  Wir wünschen uns selbstständige Kinder, die zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Personen heranwachsen. Wir begleiten und unterstützen sie darin, eigenständig zu handeln und zu entscheiden und selbstbewusst in ihre Umwelt hineinzuwachsen. Dazu gehört für uns, dass wir auf alle Fragen der Kinder eingehen und uns mit ihnen pädagogisch auseinandersetzen.

- Unsere Kindertagesstätten sind „Häuser der Herausforderungen“. Die Räumlichkeiten werden von den Erzieher/innen so gestaltet, dass sie die Kinder zum aktiven Lernen einladen und ihre Selbstbildungsprozesse unterstützen. Auch für die Vermittlung von Freude an körperlicher Aktivität sehen wir die Erzieher/innen als Vorbilder, die vielfältige Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder schaffen. Eine gesunde körperliche und kognitive Entwicklung steht hier im Vordergrund.
- Wir betreiben lebendige Einrichtungen, in denen Kinder Kultur im Alltag erleben. Deshalb achten wir kulturelle Besonderheiten jeder Familie und unterstützen die Freiheit der Entwicklung des Kindes. Als öffentlicher nichtkonfessioneller Träger setzen wir uns mit kulturellen und weltanschaulichen Fragen auseinander.
- Wir betrachten die Erziehung der Kinder als gemeinsame Aufgabe von Familie und Tageseinrichtung. Den Bezugsrahmen für unsere Arbeit stellen die schriftlich vorliegenden Konzeptionen der einzelnen Einrichtungen dar.
- Die Eltern und Erzieher/innen arbeiten in unseren Einrichtungen auf vielfältige Arten und Weisen zusammen. Wir nehmen Eltern mit ihren Wünschen und Bedürfnissen ernst.
- Wir fördern demokratisches Handeln und Transparenz. Deshalb legen wir in unseren Einrichtungen Wert auf eine offene Kommunikation zwischen den Eltern, pädagogischen Fachkräften und dem Träger.
- Wir fördern unsere Mitarbeiter/innen in der Weiterentwicklung ihrer beruflichen und persönlichen Kompetenzen. Darüber hinaus arbeiten wir mit Fachschulen und anderen Fortbildungsträgern und Institutionen des Jugendhilfebereichs zusammen. Dies ist einer unserer Wege die Qualität der pädagogischen Arbeit in unseren Einrichtungen zu sichern.

1.1.2 Bild vom Kind

„Jedes Kind ist einzigartig“

Die UN-Kinderrechtskonvention stellt ein Übereinkommen über die Rechte jedes einzelnen Kindes auf der Welt dar. Seit 1989 gilt sie und ist die Leitlinie für den Umgang mit und den Schutz von Kindern. Hier können Sie bei Interesse mehr erfahren über die

einzelnen Artikel der UN-Kinderrechtskonvention. Auf Grundlage dieser Übereinkunft wurden die Konzeptionen der Einrichtungen entwickelt und werden in der pädagogischen Arbeit gelebt. Im Vordergrund steht das Kind als eigenständige Persönlichkeit, die Schutz und gleichzeitig Freiheiten benötigt. Dabei macht die Kinderrechtskonvention nur einen Unterschied zwischen Kindern mit und ohne Behinderung; nämlich den, dass Kindern mit Behinderungen ein erfülltes und menschenwürdiges Leben ermöglicht werden soll, in welchem die Würde des Kindes gewahrt ist, seine Selbständigkeit gefördert wird und es am Leben der Gemeinschaft aktiv teilhaben kann. Es wird also die notwendige Förderung klargestellt, aber kein Unterschied im letztendlichen Ziel einer solchen Konvention gemacht. Die kindliche Entwicklung ist davon abhängig, ob und inwieweit ihm Möglichkeiten zur freien Entfaltung gegeben werden. Dazu zählen nicht nur die Freiheit der Gedanken und das Recht auf Ruhe und Spiel, sondern auch die Freiheit von Gewalt, Vernachlässigung, Missbrauch. Das Recht auf Bildung und Gewährleistung des Kindeswohls sind Grundpfeiler von kindlichem Wohlergehen. Für den KiTa-Alltag von großer Bedeutung ist insbesondere die Wahrnehmung des Kindes als eigenständig und gleichzeitig sich entwickelnd. Kinder sind zwar noch keine voll verantwortungsfähigen, selbständigen Erwachsenen. Dennoch gestalten sie ihre Umwelt mit und beobachten sie aus einem anderen Blickwinkel. Wichtig ist dabei, dass Kinder die richtigen Impulse und Anreize bekommen um sich voll entfalten und ihre Fähigkeiten und Kompetenzen kennenlernen können. Durch ihre schon vorhandene Freude am Lernen und ihre Neugier werden Interessen geweckt. Das Kind als Akteur und Konstrukteur seiner Welt mit einer eigenen Sicht auf diese kann sich aber nur frei entfalten, wenn es ein geborgenes und anregendes Umfeld wahrnimmt. Hier soll die Gemeinschaft mit anderen Kindern und Erwachsenen dazu beitragen, dass Neues kennengelernt und schon Bekanntes vertieft wird. Das Kind erfährt die soziale Sicherheit, die es benötigt (s. Art.26 Kinderrechtskonvention). Es kann sich vom „sicheren Hafen“ aus selbständig bewegen und eigenverantwortlich handeln. Auch soziale Teilhabe und Mitbestimmung sind wichtige Komponenten in der Bildung und Entwicklung des Kindes. Diese werden je nach Entwicklungsstand des Kindes mehr oder weniger ausgedehnt praktiziert.

Grundsätze unseres Bildes vom Kind:

-  Kinder haben das Bedürfnis selbstständig zu handeln und als aktive Beobachter, Teilnehmer und Gestalter an der Welt teilzuhaben.

-  Sie lernen in sozialen Zusammenhängen und brauchen dafür unterschiedliche Interaktionspartner.
-  Kinder lernen durch spielerische Aktivität und aktives Spiel.
-  Die emotionale Sicherheit und Zuwendung bieten die Basis für kindliche Lernprozesse und die Entwicklung des Selbst.
-  Kinder erlernen demokratisches Bewusstsein durch Teilhabe und Aushandlung.
-  Kinder benötigen die Anerkennung ihrer eigenen Besonderheit durch andere.

1.2 Kinder- und Familienzentrum Wichtelgarten

1.2.1 Vorstellung der Einrichtung

Unser Kinder- und Familienzentrum Wichtelgarten wurde im März 2011 eröffnet. Es liegt zentral in Weingarten und bietet dadurch verschiedene Ausflugsziele und Geschäfte, die zu Fuß erreichbar sind. Wir haben 3 Gruppen (Hasen, Frösche, Mäuse) mit je 10 Kindern und eine halbe Gruppe (Igel) mit 5 Kindern. Kinder können im Alter von 8 Wochen bis 3 Jahren den Wichtelgarten besuchen.

1.2.2 Kinder- und Familienzentrum

Kinder – und Familienzentren bieten für Kinder, Eltern und Familien leicht zugängliche Angebote und Förderungen. Die Bildungs- und Beratungsangebote von Kinder- und Familienzentren sind sehr unterschiedlich, da sie sich an den konkreten Bedürfnissen vor Ort orientieren.

Im Kinder- und Familienzentrum Wichtelgarten ist es unser Ziel den Eltern eine Möglichkeit zur Vernetzung zu geben, in dem wir Elternnachmittage (Kinder können gemeinsam spielen und die Eltern können sich austauschen), Elternabende und regelmäßige Feste (sowohl in der eigenen Kitagruppe als auch in der gesamten Kita) veranstalten. Außerdem steht die Beratung verunsicherter Eltern im Fokus, indem wir regelmäßige Elterngespräche führen und immer Ansprechpartner bei Fragen sind. Wir stellen Informationsmaterialien über wichtige Themen in der kindlichen Entwicklung im Eingangsbereich zur Verfügung und behandeln in den Wichtelnews (Newsletter für Eltern) aktuelle pädagogische Themen. Wir fördern die Teilhabe der Eltern am Kitaalltag der Kinder, indem wir uns täglich in den Bring- und Abholsituationen mit den Eltern austauschen, die Eltern durch Tagesrückblicke, Fotos und Elternbriefe informieren und sie in Projekte, Raumgestaltung, Impulse und Angebote mit

einbeziehen. Wir erhoffen uns so eine Unterstützung der Kinder in ihren Bildungs- und Entwicklungsprozessen durch die Eltern. Durch unsere Öffnungszeiten und den geringen Schließzeiten (nur über Weihnachten und Neujahr) möchten wir die Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützen und auch bei Schwierigkeiten versuchen wir im Gespräch eine Lösung zu finden (Elternvernetzung, Verlängerung auf einen Ganztages-Platz, etc.).

1.2.3 Feste und Veranstaltungen

Wir feiern in der Gruppe die Geburtstage der Kinder und an ihrem letzten Tag ihren Abschied. In der Kita feiern wir gruppenübergreifend Fasching mit den Kindern. Mit den Eltern feiern wir gruppenintern ein Frühlingsfest und ein Adventscafé. Unsere großen Feste sind das Sommerfest und das Lichterfest, das mit allen Kindern und deren Eltern gefeiert wird. Wir nehmen mit den Kindern und Eltern jährlich am Lebenslauf in Weingarten teil. Ebenfalls wird jährlich zum Jubiläum mit dem Elternbeirat ein Kuchenverkauf organisiert.

1.2.4 Räumlichkeiten

Im Eingangsbereich gibt es eine Elternecke mit verschiedenen Materialien zu unterschiedlichen pädagogischen Themen. Dort findet man außerdem ein schwarzes Brett mit Informationen rund um die Kita. Im Flur sind die Garderobenplätze der Kinder, außerdem findet sich hier eine Aktionsecke mit jahreszeitenabhängigen Beschäftigungsmaterialien und Büchern. Der Flur wird im Alltag regelmäßig als Fahrstraße mit verschiedenen Fahrzeugen oder zum Toben und Rennen genutzt. Dort befindet sich auch das Büro unserer Leitung. Im Personalraum kann sich das Personal in seinen Pausen aufhalten. Es gibt die verschiedene Gruppenräume mit jeweils einem eigenen Schlafrum daneben. Der Marktplatz ist der Mittelpunkt der Kita, hier werden das Mittagessen und der Snack eingenommen. Der Bewegungsraum ermöglicht durch verschiedene Elemente vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, wodurch Bewegungsfähigkeiten und -abläufe auf unterschiedlichste Weise geübt werden können. Im Atrium können kleinere Wasserspiele gemacht werden und im Sommer werden hier verschiedene Kräuter angepflanzt. Das Außengelände bietet ein Klettergerüst mit Rutsche und einen großen Sandkasten. Außerdem befindet sich hier ein Beet und ein Hochbeet, in dem diverse Obst- und Gemüsesorten angebaut werden. Ein grasbewachsener Hügel regt zum Erkunden an und der Tunnel zum Durchkrabbeln. Es gibt einen großen Wickelraum mit Kindertoiletten im vorderen

Bereich der Kita und im hinteren Bereich einen kleinen Wickelraum mit separaten Kindertoiletten. Außerdem gibt es eine Küche, einen Materialraum, eine Mitarbeitertoilette, einen Waschraum und einen Vorratsraum.

1.2.5 Betreuungsangebot

Der Wichtelgarten ist eine 3,5-gruppige Einrichtung für Kinder ab 2 Monaten bis 3 Jahren. Wir bieten sowohl Verlängerte Öffnungszeiten als auch Ganztagsplätze für die Kinder an.

1.2.6 Öffnungs- und Schließzeiten

Ganztagsplatz

Montag bis Freitag: 07:30-16:30 Uhr

Verlängerte Öffnungszeiten-Platz

Montag bis Freitag: 07:30-14:00 Uhr

In Ausnahmefällen kann ein Kind mit VÖ-Platz den ganzen Tag bleiben. Dies muss im Voraus bei der Leitung angefragt werden und kostet 15€. Eine Überschreitung der Abholzeiten kostet 15€ für jede angefangenen 15 Minuten.

Der Wichtelgarten ist an allen Brückentagen, sowie an ca. 4 pädagogischen Tagen geschlossen. Auch zwei Wochen über Weihnachten und Neujahr ist die Kita geschlossen.

1.2.7 Kosten

Die Gebühren orientieren sich an der aktuellen Gebührenordnung. Diese ist auf der Pro-Liberis gGmbH Homepage: www.pro-liberis.org unter Elternbeitrag zu finden. Eine Anpassung des Beitrags an die Kostensteigerung bleibt vorbehalten.

1.2.8 Verpflegung

In der Kita gibt es Vollverpflegung, welche Frühstück, Mittagessen und Snack für Ganztages-Kinder umfasst. Frühstück und Snack werden vom Personal eingekauft und gerichtet, möglichst viele Variationen, ausgewogene Mahlzeiten und auf die Kinder und ihre Geschmäcker angepasst. Das Mittagessen wird von dem Cateringunternehmen "Kräuterküche" geliefert. Das Unternehmen liefert ausschließlich an Schulen, Horts, Kitas und Krippen und legt besonderen Wert auf die Bedürfnisse der Kinder. Es wird auf Allergien und Unverträglichkeiten geachtet und

Eltern haben die Möglichkeit, auszuwählen, ob ihr Kind omnivore, vegetarische oder vegane Kost erhalten sollen. Getränke in Form von ungesüßtem Tee und Wasser stehen den Kindern im Alltag frei zugänglich zur Verfügung. Außerdem werden Windeln und Pflegeprodukte von der Kita gestellt.

1.2.9 Personal

Unsere Kita wird von einer Einrichtungsleitung geführt. Unterstützt wird diese durch eine Stellvertretung. Durch sie wird der fachliche Austausch, sowie die pädagogische Begleitung und Beratung des Teams gewährleistet. Das Team setzt sich aus staatlich anerkannten Erzieher:innen, Kinderpfleger:innen, Kindheitspädagog:innen und Aushilfen zusammen, die in Voll- und Teilzeit bei uns beschäftigt sind. Unterstützt werden wir von einer Hauswirtschafts- sowie einer Reinigungskraft. Außerdem sind wir auch ein Ausbildungsbetrieb für staatlich anerkannte Erzieher:innen.

2 Kinderrechte

„Die Menschheit schuldet den Kindern das Beste, was sie geben kann.“

(Eglantyne Jebb, Gründerin von Save the Children und 'Mutter der Kinderrechte')

Seit 1989 gibt es verbindliche Rechte für Kinder. Die UN-Kinderrechtskonvention garantiert allen unter 18-jährigen Kindern und Jugendlichen völkerrechtlich verbindliche Grundrechte.

-  Jedes Kind auf der Welt hat das Recht gesund aufwachsen zu können, das Recht Zugang zu Bildung zu erhalten, das Recht Schutz zu erhalten, das Recht in Frieden leben zu können.
-  Das Recht auf Leben und persönliche Entwicklung, die Gleichbehandlung, das Wohl des Kindes und die Beteiligung.
-  Jedes Kind sollte in einer Umgebung von Glück, Liebe, Verständnis und Selbstbestimmung aufwachsen können, um sich in seiner Persönlichkeit individuell entfalten zu können.
-  Kinder brauchen besondere Fürsorge und Unterstützung.
-  Kinder gehören weltweit zu den besonders benachteiligten Gruppen und werden im Alltag oft nicht als eigene Träger von Rechten wahrgenommen. Die UN-Kinderrechtskonvention verdeutlicht deshalb, dass Kinder als eigenständige Rechtssubjekte zu behandeln sind und an Entscheidungen, die

sie betreffen, beteiligt werden sollen. Wenn für sie gesprochen oder über sie hinweg entschieden wird, wird dieses grundlegende Verständnis missachtet.



Kinder sind besonders schutzbedürftig. Je nachdem wie alt sie sind, haben sie kaum oder keine Möglichkeiten, ihre Rechte einzufordern. Ein Beispiel: Babys und Kleinkinder können sich noch nicht selbst versorgen. Und auch ältere Mädchen und Jungen können sich nicht immer zur Wehr setzen, Bedürfnisse formulieren und ihre Rechte einfordern.

2.1 Schutzauftrag nach Paragraf 8a SGB VIII

Die Kita hat einen Schutzauftrag nach §8a SGB VIII. Das Wohl des Kindes hat Priorität. Das bedeutet, dass jedes Kind das Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit hat. Ist das Wohl des Kindes gefährdet, ist die Kita dazu verpflichtet, dies zu melden. Das Wohl eines Kindes ist dann gefährdet, wenn dessen seelischer und körperlicher Gesundheit Schaden droht oder bereits geschädigt wurde; sogenannte Kindeswohlgefährdung. Kindeswohlgefährdung kann durch Verhalten oder Versäumnis von Hilfestellungen seitens der Eltern oder dritter Personen erfolgen. Kindeswohlgefährdung unterliegt bestimmten Kriterien, die belegbar und nachweisbar sein müssen. Formen von Kindeswohlgefährdung können Vernachlässigung, sexueller Missbrauch, häusliche Gewalt, psychische und körperliche Misshandlung sein.

§8a SGB VIII beschreibt folgende Punkte für die Arbeit in der Kita:

(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes oder Jugendlichen eine Gefährdungseinschätzung vornehmen,
2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

In den Vereinbarungen sind die Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft zu regeln, die insbesondere auch den spezifischen Schutzbedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen Rechnung tragen. Daneben ist in die Vereinbarungen insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

(5) In Vereinbarungen mit Kindertagespflegepersonen, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass diese bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes eine Gefährdungseinschätzung vornehmen und dabei eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzuziehen. Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind sind in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird. Absatz 4 Satz 2 und 3 gilt entsprechend.

(6) Werden einem örtlichen Träger gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen bekannt, so sind dem für die Gewährung von Leistungen zuständigen örtlichen Träger die Daten mitzuteilen, deren Kenntnis zur Wahrnehmung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a erforderlich ist. Die Mitteilung soll im Rahmen eines Gespräches zwischen den Fachkräften der beiden örtlichen Träger erfolgen, an dem die Personensorgeberechtigten sowie das Kind oder der Jugendliche beteiligt werden sollen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.

2.2 Kinderschutzfachkraft

Ausgehend von diesem Paragraphen, gibt es seit 01. Oktober 2013 bei Pro-Liberis mehrere anerkannte Kinderschutzfachkräfte.

Dieser qualifiziert sie zur Übernahme verschiedener Tätigkeitsbereiche:

-  Zweigstelle zwischen Jugendamt und Einrichtung
-  Anlaufstelle für Fragen zum Thema Kindeswohlgefährdung
-  Hilfestellung für Fachkräfte in Bezug auf kritische Elterngespräche

- Coaching der Fachkräfte im Umgang mit gefährdeten Kindern, betroffenen Eltern und der Einleitung von Hilfsmaßnahmen
- Enge Zusammenarbeit mit den Leitungen und entsprechenden Hilfsnetzwerken
- Im Falle eines Verdachtes auf Kindeswohlgefährdung von Seiten der Einrichtung wird die insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen.

Bei Pro-Liberis gibt es eine hauseigene Kinderschutz-Hotline, die Fachkräfte bei Unsicherheiten und Fragen zu (vorliegender) Kindeswohlgefährdung beraten kann.

3 Pädagogische Arbeit

3.1 Eingewöhnungsmodell

In der Eingewöhnung liegt unser Schwerpunkt auf einer behutsamen und individuellen Eingewöhnung für das Kind und seine Eltern. Daher arbeiten wir mit einer Kombination aus dem Berliner und dem Münchner Eingewöhnungsmodell. Dies bedeutet konkret, dass ein Elternteil mit seinem Kind die ersten fünf Tage den Vormittag in der jeweiligen Gruppe verbringt. Jedes Kind hat eine:n Bezugserzieher:in, der während der Eingewöhnungszeit der primäre Ansprechpartner ist. Das begleitende Elternteil übernimmt in den ersten 5 Tagen die pflegerischen Tätigkeiten beim eigenen Kind und ist ansonsten Teil der Gruppe und des Gruppengeschehens. Am 6. Tag findet die erste maximal 15minütige Trennung statt. Die Trennungszeit wird dann individuell verlängert damit jedes Kind in seinem Tempo sicher in der Gruppe ankommen kann. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, sobald das Kind den Tag in der Kita stressfrei ohne seine Bezugsperson meistern kann.

3.2 Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren

In unserer Kita finden verschiedene Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren ihre Anwendung. Für jedes Kind erstellt die Bezugsperson, zu Beginn der Kita-Zeit, ein individuelles Portfolio. Eine Mischung aus Fotografien und beistehenden Texten hält die unterschiedlichen Erlebnisse und Entwicklungsschritte über die Jahre fest. Das Alltagsgeschehen, Feste, Projekte, Ausflüge sowie gezielte Angebote und Impulse werden hier dokumentiert. Jedes Kind hat jederzeit die Möglichkeit sein eigenes Portfolio zu betrachten. Ebenso haben die Eltern stets die Möglichkeit Einblick zu

erhalten. Bei Entwicklungsgesprächen ist das aktuelle Portfolio fester Bestandteil. Als Geschenk verlässt es am letzten Kita-Tag eines jeden Kindes die Einrichtung.

Eine weitere Säule der Dokumentation bilden die täglichen Beobachtungen des pädagogischen Personals während des Alltags. In kurzer Textform werden hier Entwicklungen, Veränderungen, Besonderheiten und Fortschritte, jedes Kind betreffend, festgehalten und im Kleinteam besprochen. Diese bilden dann eine Grundlage für regelmäßige, halbjährlich geführte, Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Auch in den Großteambesprechungen werden in Regelmäßigkeit einzelne Kinder genauer besprochen. Dies geschieht auf der Basis eines selbst entwickelten stärkeorientierten Beobachtungssystems.

Kindbesprechung: _____ Datum: _____
Alter des Kindes: _____
In der Kita seit: _____

Legende:
Grüne Felder: Stärken des Kindes
Orangefarbene Felder: Unterstützungsbedarf
Sonnenstrahlen: Fördermöglichkeiten

Abbildung unserer Kindbesprechungsvorlage

Der formell verwendete Beobachtungsbogen von Kornelia Schlaaf-Kirschner („die Entwicklungsschnecke“) dient als Stütze der Entwicklungsdokumentation, zum Festhalten des aktuellen Entwicklungsstandes und findet seine Verwendung in den Entwicklungsgesprächen. Die Entwicklungsbereiche Hören, Sehen, Verstehen, Bewegung, Geschicklichkeit, Körperkontrolle, soziale Entwicklung und Denken werden hier zusammengefasst. Stärken und Unterstützungsbedarfe werden hierdurch ersichtlich und ermöglichen davon abgeleitete, pädagogische Handlungsweisen. Durch die positive Fragestellung nach dem Können des Kindes wird der Fokus weiterhin auf die Stärken der Kinder gelenkt.

3.3 Tagesablauf

07:30 - 09:00 Uhr	Bringzeit/ Freispiel/ offenes Frühstück
09:00 - 09:15 Uhr	Morgenkreis
09:15 - 11:00 Uhr	Freispiel/ Spaziergänge/ Angebote/ Wickeln
11:00 - 11:15 Uhr	Singkreis/ Händewaschen
11:15 - 11:45 Uhr	Mittagessen
11:45 - 13:30 Uhr	Schlafen/ Entspannen
13:30 - 14:15 Uhr	Freispiel/ Abholzeit VÖ-Kinder/ Wickeln
14:15 - 14:45 Uhr	Snack
14:45 - 16:30 Uhr	Freispiel/ Spaziergänge/ Angebote

Der Tagesablauf wird individuell auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder abgestimmt. Insbesondere beim Freispiel und Wickeln. Die Kinder gestalten den Tag gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften.

3.4 Ziele der pädagogischen Arbeit

Für unsere alltägliche pädagogische Arbeit mit den Kindern richten wir uns nach dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung Baden-Württemberg. Mithilfe der Umsetzung der einzelnen Bildungsbereiche des Orientierungsplans ermöglichen wir eigenmotiviertes und kreatives Lernen in der Kita. Partizipation ist dabei der größte Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Im Kitaalltag wird die Entscheidungsfähigkeit, Selbständigkeit und Selbstbestimmung der Kinder gefördert. So ist es den Kindern schon im jüngsten Alter ermöglicht, sich frei zu entfalten und sich mit sich und seiner Welt auseinanderzusetzen. Jeder Mensch ist ein Individuum, das sich in der Gesellschaft zurechtfinden muss. Darauf möchten wir die Kinder vorbereiten und ihnen durch Sicherheit und Wertschätzung im Alltag ihren Selbstwert vermitteln. Dabei legen wir auch großen Wert auf das soziale Miteinander. Der Kita-Alltag wird bedürfnisorientiert gelebt, was bedeutet, dass jedes Gefühl und jedes Bedürfnis von Erwachsenen und Kindern wahr und ernst genommen werden. So erfahren die Kinder Regeln und Grenzen im gemeinsamen Miteinander.

3.5 Schwerpunkte der Einrichtung

3.5.1 Partizipation

Die Teilhabe, also Partizipation bedeutet, dass wir als pädagogische Fachkräfte, die Kinder so oft wie möglich an Entscheidungen beteiligen. So wird den Kindern bewusst, dass ihre Meinung wichtig ist und einen Unterschied macht. Sie erleben durch die Partizipation also Wertschätzung und gewinnen Selbstvertrauen. Die Kinder können aktiv ihren Alltag mitgestalten und nehmen Einfluss auf Planungs- oder Entscheidungsprozesse, die sie selbst betreffen. So werden zum Beispiel Ereignisse und Entscheidungsprozesse, welche das Zusammenleben in der Gruppe betreffen, von den Kindern aktiv mitbestimmt und entschieden (Singkreis, Kreis der Entscheidung, Wickeln, Essen). Zur frühen Demokratiebildung ist Partizipation unverzichtbar.

3.5.1.1 Beschwerdemanagement der Kinder

Kinderbeschwerden drücken unerfüllte Bedürfnisse aus. Dabei äußern Kinder ihre Unzufriedenheit nicht nur verbal, sondern auch durch ihr Verhalten, indem sie sich zurückziehen, verweigern, weinen oder wütend werden. Dass Erwachsene solche Äußerungen nicht ernst nehmen, erleben Kinder im Alltag immer wieder. Doch damit bleiben die eigentlichen Anliegen unbeachtet, deshalb steht bei uns gewaltfreie Kommunikation nach Rosenberg im Vordergrund. Sich zu beschweren und seine Bedürfnisse zu äußern, kann nur erlernt werden, wenn von Beginn an Raum für Emotionen gelassen wird und diese von Erwachsenen begleitet werden. Dadurch lernen die Kinder, dass sie gehört werden und ihre Bedürfnisse im Alltag berücksichtigt werden. Die Kinder werden wahr und ernst genommen. Diese Sicherheit nicht auf Unverständnis beim Gegenüber zu stoßen, führt dazu, dass sich die Kinder im Kitaalltag beteiligen und für sich und ihre Wünsche einstehen.

Die Kinder können den Alltag mitgestalten und mitbestimmen und somit Eigenverantwortung übernehmen.

3.5.2 Situationsansatz

Der Situationsansatz ist ein pädagogisches Konzept, das von Jürgen Zimmer erarbeitet wurde. Diese Methode verfolgt das Ziel, Kinder darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu

gestalten. Eigenständiges Handeln und die gegenseitige Rücksichtnahme stehen dabei im Vordergrund. Die Kinder werden in die Tagesplanung miteinbezogen und können ihren Kita-Alltag aktiv mitgestalten. So haben sie die Möglichkeit, ihren individuellen Interessen nachzugehen und dabei ihre Kompetenzen zu erweitern. Die Aufgabe der Fachkräfte ist die Beobachtung der Kinder und das Aufgreifen verschiedener „Schlüsselsituationen“, die zum Lernen anregen sollen. Kinder können dadurch ihre direkte Lebensumwelt näher erfahren und sich selbständig Wissen aneignen.

3.5.3 Metacom

Metacom ist eine Symbol- und Bildsammlung, bei der es für jedes Wort, jede Handlung und jeden Ablauf unterschiedliche passende Symbole und Bilder gibt. Metacom wurde ursprünglich für Menschen mit Behinderung entwickelt, um den Alltag zu veranschaulichen und einen neuen Weg der Kommunikation zu schaffen. Mittlerweile findet Metacom immer öfter Anwendung in der Pädagogik, um Kinder die (noch) nicht sprechen können eine Möglichkeit zu geben, sich auszudrücken und ihren Alltag mitzugestalten. Sie können durch die Metacomkärtchen eigene Entscheidungen fällen und diese mitteilen. Die Nutzung von Metacom schafft Raum für die Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes in dem schon Kleinstkinder ohne sprachliche Fähigkeiten ihre Entscheidungen mitteilen können. Sie können so schon früh die Prozesse, die sie selbst betreffen, verstehen, mitgestalten und ihre eigene Meinung mit einfließen lassen. Hierdurch werden die ersten Voraussetzungen für die aktive und erfolgreiche Teilhabe an unserer Gesellschaft geschaffen.

Einige Beispiele zu unserer Nutzung des Metacom sind die Unterstützung bei Entscheidungsprozessen (zum Beispiel werden jedem Kind im Morgenkreis zwei Kärtchen mit möglichen Aktivitäten am Vormittag gezeigt und es kann so nonverbal entscheiden an welcher Aktivität es teilnehmen möchte) oder um die Kommunikation über das Tagesgeschehen zwischen Eltern und Kindern zu fördern (jede Gruppe hängt täglich ihren Tagesrückblick an der Pinnwand auf, dieser besteht aus dem entsprechenden Symbol und einem geschriebenen Text). Außerdem besprechen die Gruppen im Morgenkreis den Tagesablauf und hängen diesen gemeinsam im Gruppenraum auf (Aktivitäten, Wickeln, Essen, Schlafen etc.). Durch die tägliche Veranschaulichung des Tagesablaufs bekommen die Kinder ein Gefühl für den Ablauf und wissen, was am Tag passiert. In der Kita werden bestimmte Bereiche mit Bildern

versehen, um eine Wiedererkennung zu ermöglichen, Räumen Funktionen zuzuordnen und dadurch den Kindern Sicherheit zu geben (zum Beispiel an der Badezimmertür die Symbole für Händewaschen, Wickeln, Töpfchen und Toilette oder das Symbol für Schlafen an unserem Schlafraum).

3.5.4 Umwelt und Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit und Umweltschutz spielen in unserer Kita eine zentrale Rolle. Wir kaufen vorwiegend saisonal ein und bauen Obst und Gemüse zu kleinen Teilen in einem Beet bzw. Hochbeet selbst an. Zum Bewässern dient hierzu eine Regentonne auf dem Außengelände der Kita. Zum Trinken verwenden wir ausschließlich Leitungswasser der Region.

Das in der Kita verzehrte Brot backen wir wöchentlich, gemeinsam mit den Kindern, selbst. Auch regelmäßige Kochtage einzelner Gruppen findet statt und ersetzen dann, dass sonst gelieferte Mittagessen. Überschüssige Lebensmittel werden eingefroren oder finden in der „Refood-Tonne“ weitere Verwendung. Zum Aufbewahren verwenden wir Dosen oder wiederverwertbare Folien, um unsere Müllproduktion zu minimieren. Bezüglich unserer Materialien im pflegerischen und hygienischen Bereich setzen wir ebenso auf ökologische Nachhaltigkeit. Wir nutzen ausschließlich Öko-Windeln und unser Toiletten- und Handtuchpapier entstammen eines ökologisch nachhaltigen Herstellungsprozesses. Die Wahl unserer Reinigungsmittel beschränkt sich ebenso auf diese Attribute, „Froschreinigungsmittel“ finden hierbei ihre Verwendung.

Um mit den Kindern den bewussten Umgang mit der Umwelt vorzuleben, trennen wir in jedem Zimmer unseren Müll, versuchen weit möglichst auf Plastikspielzeug zu verzichten und stattdessen Holzspielzeug zu verwenden, auch einige Bilderbücher sind aus recycelten Materialien.

3.6 Umsetzung der Bildungsbereiche des Orientierungsplans im Alltag

3.6.1 Körper

Bewegung gehört zu den Grundbedürfnissen der Kinder. Durch Bewegung lernen sie ihren Körper kennen, spüren ihre Kräfte und lernen diese richtig einzusetzen. Sie lernen sich und ihre Welt einzuschätzen und entwickeln so Voraussetzungen für Selbstsicherheit und Selbstvertrauen. Aus diesem Grund bieten wir in unseren Gruppenräumen, auf der Fahrstraße, im Bewegungsraum und im Außengelände zahlreiche Möglichkeiten zum Sammeln der Bewegungserfahrungen an. In unserem

Alltag erfahren die Kinder, durch einen vielfältigen Speiseplan, einen gesunden Umgang mit Ernährung. Die Kinder werden unterstützt bei der Erhaltung eines gesunden Durst-, Hunger-, und Sättigungsgefühls. Trinken steht jederzeit für die Kinder frei zugänglich zur Verfügung und Snacks dürfen sie sich, bei Bedarf, jederzeit aus der Küche holen. Wir führen einen offenen Umgang mit dem Thema Sexualität und vermitteln den Kindern ein Grundwissen über den Schutz ihrer eigenen Intimsphäre. Die Kinder dürfen jederzeit frei darüber entscheiden, wer sie beim Toilettengang begleiten oder wer sie wickeln soll. So kann ein erstes Verständnis für eine achtungsvolle Pflege ihres Körpers entwickelt werden.

3.6.2 Sprache

Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr und erforschen und entdecken die Welt durch Körper- und Bewegungswahrnehmung. In unserer Kita geben wir dem Kind die Möglichkeit ganzheitliche Sinneserfahrungen im Alltag zu machen. Beim Liedersingen, Bilderbuch betrachten, Fingerspielen, Malen, Essen und Trinken werden täglich alle Sinne der Kinder geschult. Im Außengelände und bei Spaziergängen geben wir den Kindern die Möglichkeit, ihre Umgebung zu erforschen und zu entdecken. Kinder wollen Spuren hinterlassen zum Beispiel im Brei, im Badeschaum und auch beim Essen.

3.6.3 Sinne

Die Vermittlung der Sprache einen wichtigen Teil unserer täglichen Arbeit. Der Erwerb der Sprache ist ein Wechselwirkungsprozess zwischen Eigenproduktion und Anstoßen durch Bezugspersonen und anderen Kindern, deshalb stärken wir die Kommunikation unter den Kindern. Wir arbeiten mit zusätzlich mit Metacom Karten, damit sich die Kinder ausdrücken können, obwohl ihnen dazu noch die sprachlichen Fähigkeiten fehlen. Außerdem unterstützen die Bildsymbole den Spracherwerbsprozess der Kinder, dass sie durch die Abbildungen Bezug zum Gelernten herstellen können. Des Weiteren bieten wir den Kindern eine sprachanregende Umgebung durch das Bereitstellen von Büchern, regelmäßigen Singkreise und das Erlernen von Fingerspielen und Reimen. Wir als pädagogische Fachkräfte sind Sprachvorbilder für die Kinder und begleiten all unsere Handlungen im Alltag sprachlich, denn Sprechen lernt man nur durch Sprechen.

3.6.4 Denken

Im Kita-Alltag können die Kinder den Tag aktiv mitgestalten, Ideen einbringen und ausprobieren. Die Kinder treffen ihre eigenen Entscheidungen und werden darin wertgeschätzt. Dadurch haben sie die Möglichkeit Neues zu entdecken und eigenständige Erfahrungen zu machen, Probleme selbständig zu lösen und Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. Durch die sprachliche Begleitung der Bezugspersonen werden die kognitiven Fähigkeiten gefördert. Außerdem werden im Alltag die Beobachtungen der Kinder aufgegriffen und ihnen die Möglichkeit gegeben mithilfe von Experimenten und Bildungsaktivitäten sich die Welt auf unterschiedlichste Weise selbst zu erschließen.

3.6.5 Sinn, Werte und Religion

In unserer Kita werden verschiedene – für uns pädagogische Fachkräfte – wichtige Werte vermittelt und vorgelebt. Ein vertrauens- und respektvoller Umgang ist im Allgemeinen von großer Bedeutung. Die Kinder erfahren dadurch Sicherheit und haben die Möglichkeit sich frei zu entfalten und auszuleben. Im gegenseitigen Miteinander können die Kinder soziale Interaktionen beobachten und so eine Orientierung für ihr eigenes Handeln erhalten. Spezielle religiöse Inhalte werden aufgrund der vielen verschiedenen Religionen der Menschen in der Kita selten vermittelt.

3.6.6 Gefühl und Mitgefühl

Der Umgang mit Emotionen hat eine große Bedeutung in unserem Alltag. Seine eigenen Gefühle kennenzulernen und die Gefühle anderer wahrzunehmen ist ein großer Prozess für Kinder. In unserer Kita werden alle Emotionen ernst genommen und wertgeschätzt. Die Kinder können ihre Gefühle ausleben und werden dabei von uns begleitet und unterstützt. So können sie lernen, ihr Inneres zu verstehen und auch die Gefühle anderer zu erkennen. So werden auch die sozialen Interaktionen zwischen den Kindern von uns im Alltag gefördert, in dem sie sich beispielsweise gegenseitig beim Essen schöpfen helfen oder gemeinsam Herausforderungen entgegengehen und sich so ohne Erwachsene Hilfe unterstützen.

3.7 Rolle der pädagogischen Fachkraft

Die pädagogischen Fachkräfte schaffen eine Atmosphäre von Wärme, Geborgenheit, Zuverlässigkeit, Wertschätzung, Anerkennung und Professionalität, die die Kinder

brauchen, um sich in alldem selbst zu wagen, selbstständig zu werden und sich optimal zu entwickeln.

Die Fachkräfte sind die Verantwortungsträger und die Bezugsperson, um so einen sicheren Explorationsraum für die Kinder zu schaffen. Die Aufgabe der Fachkräfte ist es, durch Beobachtung der Kinder deren Entwicklungsstand zu erschließen und gemeinsam mit ihnen eine entsprechende für all ihre Sinne anregende und herausfordernde Umgebung zu schaffen, um sie an ihren Stärken orientiert zu fördern. Für die Fachkraft ist es neben der Beobachtung des freien Spiels der Kinder die Aufgabe, eine Balance zwischen selbsttätigem Lernen und Anregungen (Impulse) der Lernprozesse zu finden. Diese immer etwas über den momentanen Entwicklungsniveau der Kinder liegenden Herausforderungen regen den Erwerb der dazu erforderlichen Fähigkeiten an, ohne zu demotivieren, solange sie im Bereich des lösbaren liegen. Die Fachkräfte sind sowohl Vorbild und Motivator, als auch Explorationspartner und Unterstützer für die Kinder. Außerdem sind die pädagogischen Fachkräfte Ansprechpartner und Berater für die Eltern. Im Allgemeinen arbeiten wir im Wichtelgarten in einem multiprofessionellen Team. Bei zu erledigenden Aufgaben im Alltag sind alle Fachkräfte gleichberechtigt und übernehmen selbstverständlich alle anfallenden Aufgaben.

4 Teamarbeit

4.1 Zusammenarbeit im Team

Im Wichtelgarten wird viel Wert auf die Teamarbeit gelegt. Im wöchentlichen Wechsel finden Kleinteam Sitzungen und Großteam Sitzungen statt. In beiden Teamsitzungen werden gemeinsam Kinder besprochen, Kitafeste und Veranstaltungen geplant, Organisatorisches besprochen und pädagogische Themen behandelt. Außerdem finden im Jahr 3 Planungs- und Konzeptionstage statt, bei denen intensive Konzeptionsarbeit stattfindet und das Team sich pädagogisch austauschen und weiterbilden kann. In regelmäßigen Abständen finden Supervisionen mit einem externen Berater statt. Um den Teamgeist zu stärken gibt es regelmäßige, gemeinsame Feiern, zum Beispiel eine Weihnachtsfeier und einen Betriebsausflug. Täglich trifft sich eine Person aus jedem Kleinteam zum „Jour-fixe“ um den Tagesablauf zu besprechen und sich kurz auszutauschen.

4.2 Aufgabenbeschreibung der Fachkräfte

Das Aufgabengebiet von pädagogischen Fachkräften umfasst weitaus mehr als die Betreuung der Kinder. Viele Aufgaben sind außerhalb der Öffnungszeiten bzw. in der Vorbereitungszeit (Arbeitszeit nicht am Kind) zu erledigen.

Einige wichtige Aufgaben einer Fachkraft:

-  Gestaltung des Tagesablaufs
-  Ansprechende, altersgerechte Raumgestaltung
-  Ausarbeitung und Vorbereitung von Impulsen, Angeboten und Morgenkreisen
-  Konzeptionelle Weiterentwicklung
-  Reflexion der pädagogischen Arbeit
-  Bearbeitung und Einhaltung des Kinderschutzkonzepts
-  Vorbereitung und Mitgestaltung von Elternabenden, Ausflügen, Festen, ...
-  Teambesprechungen
-  Eltern- und Entwicklungsgespräche
-  Gestaltung von Portfolios für jedes Kind
-  Beobachtung und Dokumentation der Kinder und ihren Entwicklungsschritten
-  Einarbeitung und Hilfestellung neuer Kollegen
-  Anleiten von Auszubildenden
-  Fortbildungen und fachlicher Austausch im Team
-  Krankheits- und Urlaubsvertretung
-  Für Ordnung und Sauberkeit im Gebäude und im Garten sorgen
-  Kooperationen mit anderen Institutionen pflegen

4.3 Aufgabenbeschreibung der Leitung

Das Aufgabengebiet einer Kitaleitung ist sehr vielfältig. Die Leitung hat grundsätzlich die gleichen Aufgaben wie das pädagogische Personal. Darüber hinaus gibt es einige Organisations- und Verwaltungsaufgaben. Die Leitung ist außerdem das Bindeglied zwischen Träger und pädagogischem Personal. Zudem vertritt sie das Team und

deren pädagogischen Werte/Vorstellungen gegenüber der Elternschaft und der Gemeinde/nach außen.

Einige wichtige Aufgaben der Kitaleitung

-  Organisation des laufenden Betriebes
-  Organisation Urlaubs- und Krankenvertretung
-  Führung der Mitarbeiter
-  Durchführung von Verwaltungsarbeiten wie beispielsweise der Abrechnung
-  Abstimmung des Gesamtetats
-  Erhebungsbögen und Statistiken
-  Öffentlichkeitsarbeit
-  Vorbereitung von Elternabenden
-  Weiterleitung von Informationen an Mitarbeiter/Eltern/Träger/Gemeinde
-  Leitungssitzungen mit anderen Kitaleitungen
-  Austausch mit dem Träger
-  Elternbeiratssitzungen
-  Kita-Führungen durchführen
-  Bewerbungsgespräche führen und Hospitationstage ausmachen

4.4 Zusammenarbeit mit dem Träger Pro-Liberis gGmbH

Die Pro-Liberis gGmbH unterstützt eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihren Kitas. Jede Kita wird von einem Kita-Beauftragten unterstützt. Sowohl die Kitaleitung als auch das pädagogische Personal steht in Kontakt mit dem Kita-Beauftragten und dadurch auch mit dem Träger.

Die Zusammenarbeit mit dem Träger zeigt sich:

-  Im ständigen Austausch der Leitung mit dem Kita-Beauftragten
-  In gelegentlicher Teilnahme an Teamsitzung verschiedener Mitarbeiter der Geschäftsstelle
-  In Betriebsversammlungen



In Betriebsausflügen



In Mitarbeitergesprächen

4.5 Supervision

Bei einer Supervision werden Teams oder Gruppen, die im beruflichen Kontext miteinander stehen, von externen Beratern betreut. Hierbei soll die Zusammenarbeit und die Kommunikation gefördert werden. Durch die objektive und unvoreingenommene Sichtweise eines Supervisors können Konflikte und Probleme behandelt und gelöst und Herausforderungen im Berufs-/Teamalltag gemeistert und so die Qualität des Teams und dessen Arbeit verbessert werden. Die Arbeit in der Kita erfordert enge Zusammenarbeit im Team, weshalb Konflikte und Probleme nicht ausbleiben. Unterschiedliche Charaktere und Meinungen treffen aufeinander, weshalb eine regelmäßige Supervision den Kita-Alltag erleichtern und den Zusammenhalt im Team stärken kann. Auch im Wichtelgarten finden in regelmäßigen Abständen Supervisionen mit einem externen Berater statt. Das Team wird hier durch einen offenen und ehrlichen Austausch geführt und kann so mögliche Herausforderungen aus dem Alltag gemeinsam lösen und gestärkt dem Arbeitsalltag entgegentreten.

5 Qualitätsmanagement

Das Qualitätskonzept der Pro-Liberis gGmbH

Unsere Kindertagesstätten werden individuell zu bester pädagogischer Fachpraxis auf Grundlage des nationalen Kriterienkatalogs beraten sowie bei der systematischen und langfristigen Qualitätsentwicklung und -sicherung unterstützt und begleitet. Die Verzahnung von systematischer Qualitätsentwicklung mit bildungspolitischen Vorgaben (Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen) und unserem Leitbild steht dabei im Fokus.

„Unser gemeinsames Ziel ist es, eine hohe Qualität unserer pädagogischen Arbeit anzubieten.“

Zur Erreichung unseres Zieles werden die Führungskräfte der Pro-Liberis gGmbH zur Steuerung der Qualitätsentwicklung von unserer Koordinationsstelle Qualitätsmanagement, dem Team der Fachberatung und unserer Stelle für Coaching

beraten und begleitet. Der Transfer von Fachkompetenzen erfolgt dabei systematisch und einrichtungsübergreifend:

- 🍃 über unsere hauseigene Fortbildungsreihe „Ohne Leitung geht es nicht!“
- 🍃 durch externe Fort- und Weiterbildungen bzw.
- 🍃 in den wöchentlich stattfindenden Teamsitzungen,
- 🍃 den regelmäßig stattfindenden Leitungssitzungen, wie auch kleinen Leitungsrunden und
- 🍃 themenspezifischen Qualitätszirkeln

Die Pro-Liberis-Einrichtungen werden bei der internen Evaluation und Situationsanalyse angeleitet sowie bei der Entwicklung und Umsetzung von Zielvereinbarungen beraten und begleitet. Gleichzeitig wird die Teamentwicklung im Rahmen der systematischen Qualitätsentwicklung unterstützt.

„Nicht der Krippenbesuch an sich ist für die Entwicklung und Bildung eines Kindes förderlich, sondern die dort erlebte Qualität der pädagogischen Arbeit und Beziehungsgestaltung: zuverlässige Versorgung, liebevolle Zuwendung, sprachliche Anregung, sensible und wohldosierte Unterstützung und Herausforderung des kindlichen Neugier- und Explorationsverhaltens und die Ermöglichung von Peer-Interaktionen.“ (Vernickel, 2011)

Warum ist uns gute Qualität so wichtig?

Der Ausbau der Kindertageseinrichtungen erleichtert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die politische Intention, mehr Bildungs- und Chancengleichheit zu schaffen, kann allerdings nur mit der Steigerung der Qualität von Kindertageseinrichtungen erreicht werden. In Kindertageseinrichtungen mit hoher Qualität fühlen sich Kinder nachweislich wohler und ihre Entwicklung verläuft positiver als in Kindertageseinrichtungen mit einer weniger hohen Qualität. Die pädagogische Qualität wird zum einen durch die Ansprüche und Erwartungen der Familien und unseres Teams, zum anderen durch die Vorgaben des Orientierungsplans eingefordert und bestimmt. Die Pro-Liberis gGmbH hat den Anspruch, die jeweiligen Vorgaben, Erwartungen und Wünsche in eigenen Qualitätsstandards zum Ausdruck zu bringen.

Die Einlösung dieser Verpflichtung, pädagogische Qualität zu entwickeln, sicherzustellen und regelmäßig zu überprüfen, kann ohne ein gutes Qualitätsmanagement nicht gelingen.

Dazu gehört für uns:

- 🍃 die Erarbeitung und regelmäßiger Weiterentwicklung der pädagogischen Konzeption,
- 🍃 der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in Einrichtungen,
- 🍃 ein trägerinternes und einrichtungsspezifisches Gewaltschutzkonzept für Kinder und Jugendliche,
- 🍃 die Verbindlichkeit unserer pädagogischen Qualitätsstandards,
- 🍃 Der Ausbau von Kindertageseinrichtungen hin zu Kinder- und Familienzentren,
- 🍃 die Verpflichtung, eine Möglichkeit anzubieten, um die Kinder auch in den Ferienzeiten zu betreuen sowie
- 🍃 die gemeinsame Förderung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigungen.

6 Elternarbeit

6.1 Zusammenarbeit mit Eltern

In unserer Arbeit ist uns eine Partnerschaft voller Respekt und Vertrauen mit den Eltern sehr wichtig. Wir wollen mit den Eltern kooperativ und ergänzend mit einem gemeinsamen Blick auf das Kindeswohl arbeiten.

Unsere Funktion als Kinder- und Familienzentrum zeigt sich durch die Beratung und die Unterstützung der Familien. In regelmäßigen Elterngesprächen und bei Elternabenden wird viel Wert auf den Austausch gelegt. Der Elternbeirat und die Kita-Leitung treffen sich zum regelmäßigen Austausch und mehrfach im Jahr besucht der Elternbeirat das Team in ihrer Teamsitzung. Außerdem gibt es regelmäßige Feste und gemeinsame Aktionen. Durch Elternhospitationen, Informationen, Gesprächen und einen regen Austausch mit den Eltern gestalten wir unsere Arbeit sehr transparent.

6.2 Elternbeirat

Der Elternbeirat in Einrichtungen ist die Vertretung der Eltern der aufgenommenen Kinder. Der Elternbeirat wird einmal im Kindergartenjahr gewählt. Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Einrichtung zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung, Elternhaus und Träger zu fördern. Der Elternbeirat setzt sich dafür ein, dass der Anspruch der Kinder auf Erziehung, Bildung und Betreuung in der Einrichtung verwirklicht wird. Der Elternbeirat nimmt Wünsche und Anregungen der Eltern entgegen und gibt sie der Einrichtung/ dem Träger weiter. Der Träger sowie die Leitung der Einrichtung beteiligen den Elternbeirat an den Entscheidungen in allen wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung in der Einrichtung. Der Elternbeirat ist beispielsweise bei Ferien- und Öffnungszeiten der Einrichtung, bei der Festsetzung der Elternbeiträge oder der Einführung neuer pädagogischer Konzepte zu hören. Als beratendes Organ hat der Elternbeirat die zentrale Aufgabe, die verständnisvolle Zusammenarbeit zwischen Träger, Kindergartenpersonal und Eltern zu fördern. Mindestens zweimal im Kindergartenjahr, je nach Bedarf auch mehr, finden Elternbeiratssitzungen mit der Leitung der Einrichtung statt.

Kontaktaten Elternbeirat Wichtelgarten: EBR@wichtelgarten@gmx.de

Die Elternbeiräte mehrerer Einrichtungen eines Trägers oder auf dem Gebiet einer Gemeinde können sich zu einem Gesamtelternbeirat zusammenschließen.

Kontaktadressen:

Gesamtelternbeirat Karlsruhe www.g-k-k.org

Landeselternrat : www.landeselternrat.wordpress.com

6.3 Beschwerdemanagement der Eltern

Eltern haben durch unterschiedliche Formen die Möglichkeit Beschwerden an die Einrichtung und das Team weiterzugeben. In täglichen sogenannten Tür- und Angelgesprächen in den Bring- und Abholsituationen haben Eltern und pädagogische Fachkräfte die Möglichkeit sich auszutauschen. Es besteht außerdem jederzeit die Möglichkeit, ein Gespräch mit einer Fachkraft auszumachen, um aktuelle Themen zu besprechen. In unserer Einrichtung haben Eltern einen einfachen Zugang zur Leitung. Diese sitzt in einem gut sichtbaren Büro direkt im Eingangsbereich und ist in den

meisten Fällen für kurze Gespräche mit den Eltern verfügbar. Für längere Gespräche können jederzeit Termine ausgemacht werden.

Auch über den Elternbeirat haben Eltern die Möglichkeit ihre Beschwerden/Anliegen an das Team heranzutragen. Im Eingangsbereich gibt es einen Elternbriefkasten des Elternbeirats, in den anonyme oder personifizierte Anliegen eingeworfen werden können. Des Weiteren ist der Elternbeirat jederzeit per E-Mail erreichbar (siehe Punkt 6.2 Elternbeirat). Dieser hat dann die Aufgaben, die Beschwerden an die Leitung/Einrichtung weiterzugeben und zu besprechen.

7 Öffentlichkeitsarbeit

Die Wirkung nach außen ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Durch verschiedene zielgerichtete Methoden erschafft man ein möglichst positives Bild der Einrichtung nach außen. Jede Person, die in Verbindung mit der Kita steht und Informationen an Dritte weitergibt, betreibt Öffentlichkeitsarbeit. Deshalb ist es auch intern wichtig, ein positives Bild zu vermitteln mithilfe von transparenter, offener Arbeit und entsprechender Kommunikation. Ansprechende Räumlichkeiten und freundliche Mitarbeiter schaffen eine Atmosphäre, in der man sich willkommen fühlt, was vor allem interessierten, neuen Eltern einen positiven Eindruck vermittelt. Im Allgemeinen ist die Zusammenarbeit mit den Eltern ein wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Auch die Zusammenarbeit mit externen Einrichtungen, wie beispielsweise der Presse, Behörden, der Gemeinde oder Kooperationspartner ermöglicht es ein positives Bild der Kita zu schaffen und eine breitere Zielgruppe zu erreichen.

7.1 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Der Wichtelgarten arbeitet mit einigen Institutionen zusammen, um qualifizierte pädagogische Arbeit leisten zu können. Durch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen erweitern wir unsere Fachkompetenz und können das Fachwissen nutzen, um eine optimale Förderung der Kinder zu ermöglichen. Zu diesen kooperierenden Institutionen zählen unter anderem verschiedene Berufsfachschulen für Kinderpflege und Sozialpädagogik, Förderschulen und -kindergärten, Beratungsstellen für Kinder und Familien, Gesundheitsamt, Arbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege, Zahnprophylaxe, Jugendamt, örtliche Bäckereien und Metzgereien. Auch mit der Gemeinde und den umliegenden Kindergärten herrscht

eine gute Kooperation, um gegenseitig Interessen austauschen und beispielsweise Belegungen der Kitaplätze abgleichen zu können.

8 Datenschutz

Die Daten der Kinder sind datenschutzrechtlich abgelegt. Das Personal sowie der Elternbeirat unterliegen der Schweigepflicht. Auch das Portfolio jeden Kindes unterliegt dem Datenschutz. Bei Eintritt in die Kita haben die Eltern eine Einwilligungserklärung zur Erfassung der Daten, Foto, Ton und Videoaufnahmen auszufüllen und zu unterzeichnen. Diese wird in der Kita verwahrt und kann jederzeit schriftlich widerrufen werden. Die Einwilligungserklärung richtet sich nach den Empfehlungen des Ministeriums für Kultur, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg. In der Kita werden Fotos und Videos ausschließlich für die Portfolioarbeit und Entwicklungsgespräche angefertigt. Wir geben keinerlei Fotos oder Videos in anderer Form als das Portfolio weiter. Bei angekündigten Festen und Veranstaltungen ist das Fotografieren erlaubt. Wir weisen darauf hin, dass man hierbei eventuell abgelichtet werden könnte und bei Besuch einer solchen Veranstaltung mit dem Abtreten der Bildrechte einverstanden ist.

9 Schlusswort

Wir freuen uns darauf, eure Kinder ein Stück ihres Lebens begleiten zu dürfen und bedanken uns für euer Vertrauen. Durch ein ehrliches und verständnisvolles Miteinander aller Beteiligten ist es möglich, den Kindern eine glückliche und ereignisreiche Zeit zu bieten.

*Wenn ein Kind kritisiert wird,
lernt es zu verurteilen.*

*Wenn ein Kind angefeindet wird,
lernt es zu kämpfen.*

*Wenn ein Kind verspottet wird,
lernt es, schüchtern zu sein.*

*Wenn ein Kind beschämt wird,
lernt es, sich schuldig zu fühlen.*

*Wenn ein Kind verstanden und toleriert wird,
lernt es, geduldig zu sein.*

*Wenn ein Kind ermutigt wird,
lernt es, sich selbst zu vertrauen.*

*Wenn ein Kind gelobt wird,
lernt es, sich selbst zu schätzen.*

*Wenn ein Kind gerecht behandelt wird
lernt es, gerecht zu sein.*

*Wenn ein Kind geborgen lebt,
lernt es zu vertrauen.*

*Wenn ein Kind anerkannt wird,
lernt es, sich selbst zu mögen.*

*Wenn ein Kind in Freundschaft angenommen wird,
lernt es, in der Welt Liebe zu finden.*

(Weisheit aus dem Tibet)